Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

tern spenden und ihnen die heilige Pflicht auflegen, bisweilen einen dankbaren Rükblik auf jene zu werfen, welche in christlicher Gesinnung sie grossmütig gestiftet. Um dieser Pflicht zu genügen, wollen wir in einem flüchtigen Umrisse die Geschichte und Wandlung jener Waisen-Anstalten anführen, die im Verlaufe des vorigen Jarhunderts in der Hauptstadt unseres Landes gestiftet, noch jezt in veränderter Gestalt fortleben.

II. Kellerisches Waisenhaus.

1. Hauptstiftung.

Johann Heinrich Keller im Kanton Zürich, wo noch heute dieser Familien-Name blühet, unfern der Hauptstadt von armen Eltern geboren, musste durch der Hände Arbeit und in der Fremde sein Fortkommen suchen. Die Vorsehung, welche die Gemüter und Geschike der Menschen gleich Wasserbächen leitet, führte ihn — den in der Lehre Calvins erzogenen — in die Hauptstadt des Christentums, nach Rom. Wie so viele Gott wahrhaft suchende Gemüter fand auch er in den trokenen starren Formen des calvinischen Cultus keine innere Befriedigung. Anderes erfuhr er in Rom. Die Feierlichkeit des katholischen Gottesdienstes hob seine Stimmung, die wunderlieblichen Töne des Gesangs drangen tief zum Herzen, beflügelten seine Andacht und erfüllten Sinn und Gemüt mit einer innern Seligkeit und Heiterkeit, die er früher niemals gefühlt, niemals empfunden. Dieser Kundgebung der göttlichen Gnade folgend, trat er in den Schoos der katholischen Kirche zurük.

Still und arbeitsam bei seinem Gewerbe — er war Kleidermacher — redlich und treu in seinem Thun und Lassen wurde er der Königin von Schweden, Christine, die bald nach ihrer Thronentsagung gleichfalls zur katholischen Kirche übergetreten und zu dauerndem Aufenthalte nach Rom